

**Kreis Schleswig-Flensburg**  
**Der Landrat**  
**Fachdienst Regionale Integration**  
Flensburger Str. 7, 24837 Schleswig  
Raum 044  
Tel.: 04621/87 642 Fax.: 04621/87 302  
[E-Mail: iris.panten-reetz@schleswig-flensburg.de](mailto:iris.panten-reetz@schleswig-flensburg.de)

**e-mail an:** [Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de) <[Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de)>

Mon, 26 May 2014 09:20:55 +0200

**Stellungnahme zum Thema Prüfung der Einrichtung von  
Jugendberufsagenturen in Schleswig-Holstein**

Sehr geehrter Herr Schmidt,

für den Kreis Schleswig-Flensburg darf ich Ihnen heute die Stellungnahme zum Thema Prüfung der Einrichtung von Jugendberufsagenturen übersenden. Ich möchte darauf hinweisen, dass diese Stellungnahme in Absprache mit dem Schulleiter und Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums Herrn Henken formuliert wurde, dessen Stellungnahme hier somit inkludiert ist.

**Stellungnahme des Kreises Schleswig-Flensburg zum Thema „Prüfung der Einrichtung von  
Jugendberufsagenturen in Schleswig-Holstein“**

Für die Herangehensweise an diese Stellungnahme sei zu Beginn bemerkt, dass der Begriff „Jugendberufsagentur“ als solcher unbestimmt ist. Er wird derzeit im Sprachgebrauch verbunden mit der Einführung des bekannten Modells, das in Hamburg „unter einem Dach alle Einrichtungen zusammenfasst (hat), die sich um den Übergang von der Schule in den Beruf und um die Integration junger Männer und Frauen in den Arbeitsmarkt kümmern.“ In Hamburg hat die Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Jugendliche und junge Erwachsene mit der Marke „Jugendberufsagentur“ einen Namen erhalten. Wir beziehen uns in dieser Stellungnahme auf genau dieses Ansinnen.

Die Einrichtung von Jugendberufsagenturen ist verknüpft mit dem Entschluss der Rechtskreisverantwortlichen, das Übergangsmanagement Schule-Beruf gemeinsam zu verantworten und effektiv zu gestalten. Die entsprechend Verantwortlichen in Hamburg konnten nach Reifung und konzeptioneller Umsetzung dieses Beschlusses durch gleiche Bedingungen in allen sieben Bezirken eben dort „Jugendberufsagenturen“ einrichten. Der Kreis Schleswig-Flensburg hat sich der Idee der rechtskreisübergreifenden Bearbeitung des Übergangsmanagement angenommen und begrüßt die Idee einer Jugendberufsagentur.

Wir möchten in dieser Stellungnahme die Bemühungen um ein effektives Übergangsmanagement im Kreis Schleswig-Flensburg von den Bemühungen der Themenbearbeitung „Jugendberufsagentur“ trennen.

Tatsächlich trifft die aktuelle Thematik „**Übergangsmanagement**“ auf die Notwendigkeit der effektiveren Zusammenarbeit der kreiseigenen Übergangsakteure im Bereich der Grundsicherung SGB II, der Jugendhilfe SGB VIII, der Eingliederungshilfe SGB XII und des Schulamtes als Schulaufsicht der Regional- und Gemeinschaftsschulen an der Übergangsgestaltung junger Menschen von der Schule in den Beruf. Gleichwohl kann der Kreis Schleswig-Flensburg dieses Vorhaben auf einem guten Fundament aufbauen. Die Zusammenarbeit der wesentlichen Akteure in der Region bildete sich über viele Jahre in der Koordinierungskonferenz (ehemals Jugendkonferenz) unter der Leitung des Regionalen Berufsbildungszentrums ab. Ebenso ist der Datenfluss in Bezug auf alle abgehenden Schülerinnen und Schüler der schulamtsgebundenen Schulen im Kreis an das RBZ gewährleistet und sichert bereits die Grundvoraussetzung der Leitidee, dass im Übergang kein junger Mensch verloren gehen soll. In Anlehnung an die im IMAG-Bericht empfohlene Organisationsstruktur zur Übergangsgestaltung in Schleswig-Holstein hat der Kreis Schleswig-Flensburg die Initiierung einer regionalen Lenkungsgruppe angeschoben. Im Rahmen dieses Vorhabens wurden alle verantwortlichen Akteure der unterschiedlichen Rechtskreise im Übergangsgeschehen junger Menschen des Kreises an einen Tisch geholt (SGB II, SGB III, SGB VIII, SGB XII, RBZ, Schulamt, JAW Schleswig-Stadt als Koordinationsstelle für das Handlungskonzept Schule-Arbeitswelt). Ziel und Ergebnis dieses ersten Treffens am 28.01.2014 war die Verabredung, eine regionale Lenkungsgruppe für das Übergangsmanagement Schule-Beruf zu gründen und - in Anlehnung an das Arbeitbündnis „Jugend und Beruf“ der Agentur für Arbeit – eine Verabredung der Zusammenarbeit zum Thema Transparenz. Eine entsprechende schriftliche Vereinbarung dazu wird derzeit erarbeitet.

Der Kreis Schleswig-Flensburg ist Optionskreis und möchte mit dem Modell der **Jugendberufsagenturen** seine Gestaltungsmöglichkeiten für die Kreisentwicklung wahrnehmen. Daher trifft die Thematik „Übergangsmanagement in Form einer Jugendberufsagentur“ auf die regionalstrategischen Überlegungen des Kreises, welche in einem im Dezember 2013 gestarteten Projekt einmünden: Das unter Federführung des Fachbereiches Regionale Integration gestartete Projekt „Jugendberufsagentur“ dient der Umsetzung der in Arbeit befindlichen Regionalstrategie des Kreises Schleswig-Flensburg und wird vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gefördert. Es knüpft an die erarbeiteten Ergebnisse des Aktionsprogramms Regionale Daseinsvorsorge an und begegnet dem demographischen Wandel im Bereich Grundsicherung und Arbeit. Die Projektleitung haben zu gleichen Teilen der Fachbereich Jugend und Familie (SGB VIII) und der Fachbereich Regionale Integration (SGB II) übernommen. Ziel des Projektes ist die Prüfung der Umsetzbarkeit eines Übergangsmanagements in Form einer Jugendberufsagentur und die Schaffung einer optimalen Organisationsstruktur für ein flächendeckendes, rechtskreisübergreifendes Übergangsmanagement im Kreis Schleswig-Flensburg. Als einen möglichen Standort für den Schleswiger Bereich hat Herr Henken die räumliche Anbindung an das BBZ in Aussicht gestellt.

Das Ansinnen, die Zielansätze dieses Kreisprojektes zum Aufbau einer Jugendberufsagentur in die Kooperationsvereinbarung der o.g. regionalen Lenkungsgruppe aufzunehmen, wird aktuell nicht von der Agentur für Arbeit unterstützt. Es liegt daher zum jetzigen Stand kein Entschluss aller

Rechtskreisverantwortlichen, das Übergangsmanagement Schule-Beruf in der Form einer Jugendberufsagentur gemeinsam zu verantworten, vor. Der Kreis Schleswig-Flensburg wird in dem Bemühen darum aber weiter aktiv sein und sich über die Unterstützung durch die Landesregierung zu diesem Anliegen freuen.

Für die Beantwortung von Fragen, die sich aus dieser Stellungnahme ergeben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Iris Panten-Reetz